

# Erfahrungsbericht über einen Erasmusaufenthalt im Sommersemester 2024 an der Uni Pablo de Olavide (UPO) in Sevilla, Spanien

## **1. Vorbereitung: Immatrikulation und Kurseinschreibung an der UPO**

Mein Erasmus in Sevilla habe ich im Sommersemester 2024 angetreten, jedoch wurde ich bereits im Mai 2023 von der UPO kontaktiert, um die ersten Schritte meiner Immatrikulation vorzunehmen. Diese bestanden darin, dass ich mich online über einen Link bei der Uni anmelden und meine persönlichen Daten angeben sowie ein Foto für meinen zukünftigen Studierendenausweis hochladen musste.

Zwei Monate später, im Juli 2023, wurde ich dann erneut von der UPO via Mail kontaktiert. Diesmal ging es darum, die Kurswahl für meinen Aufenthalt vorzunehmen. Über diesen frühen Zeitpunkt habe ich mich anfangs etwas gewundert, da ich ja erst im Januar 2024 zum dortigen Beginn des Sommersemesters nach Sevilla gegangen bin. Allerdings hat die frühe Kurswahl einen einfachen Grund, da die Studiengänge der UPO so koordiniert sind, dass die Studierenden bereits im Voraus wissen, welche Kurse sie im neuen akademischen Jahr zu belegen haben, wodurch sie auch alle Kurse für das kommende Jahr bereits im Sommer wählen können. Für uns Erasmusstudierende bedeutet dies, dass auch wir unsere Kurse bereits im Sommer wählen müssen. Die Kurswahl erfolgt über ein Onlineportal und wenn man sich nicht mit der Uni, ihren Regeln und Gegebenheiten auskennt, dann ist es schwierig zu verstehen, wie die Kurswahl funktioniert und worauf man zu achten hat. Deshalb möchte ich im Folgenden kurz das Wichtigste zusammenfassen, auf das man achten sollte.

Je nach Fakultät ändert sich die Internetseite, auf der man seine Kurse finden kann, die man gerne wählen möchte. Da ich selbst der Romanistik angehöre, verlinke ich hier nur die Seite mit dem Kursangebot der humanistischen Fakultät (<https://www.upo.es/facultad-humanidades/es/estudiantes/horarios/>), jedoch sind auch die anderen Internetseiten über Google gut zu finden, wenn man die Schlagwörter *UPO* und *horarios* eingibt. Auf der Seite des Kursangebotes muss man im Anschluss seinen konkreten Studiengang auswählen und das Semester. Anschließend bekommt man mehrere Links angezeigt, die jeweils zu verlinkten Stundenplantabellen führen. Diese Tabellen sind wichtig, da sie nicht nur die Kurse enthalten, die man wählen kann, sondern auch die Kursnummern aufführen und sogar den Tag und die Uhrzeit, an denen die Kurse stattfinden werden. Möchte man sich informieren, welche Inhalte ein Kurs behandelt, so kann man die Kursnummer aus der Tabelle zusammen mit dem Schlagwort *UPO* bei Google eingeben und wird so direkt auf die Seite des Kurses

weitergeleitet, auf der man in einem verlinkten PDF (= *Guía Docente*) eine komplette Beschreibung der Kursinhalte, der Prüfungsleistungen und der zu erwerbenden ECTS einsehen kann. Nicht nur wegen der Kursnummern sind die Stundenplantabellen wichtig, sondern auch, weil sie einem anzeigen, wann die Kurse stattfinden. Um die Tabellen richtig lesen zu können, ist es wichtig zu wissen, dass die UPO ein anderes Vorlesungsmanagement nutzt als wir es aus Düsseldorf gewohnt sind. Jeder Kurs findet zweimal die Woche statt, wobei eine der beiden Stunden als Theoriestunde und die andere als Praxisstunde konzipiert ist. Diese Unterteilung ist auch in den Stundenplantabellen gekennzeichnet, da neben den Kursnamen im Falle der Theoriestunden immer ein *EB* und im Falle der Praxisstunden ein *EPD* steht. Somit kann es vorkommen, dass ein Kurs im Stundenplan einmal als *EB*, aber mehrmals als *EPD* aufgeführt wird. Meistens sind die *EPDs* dementsprechend mit *11*, *12* oder *13* nummeriert. Die Idee dahinter ist, dass die Theoriestunde (*EB*) für alle Studierenden gleich ist und somit bei der Planung des Stundenplans fest berücksichtigt werden muss. Die Praxisstunden (*EPDs*) sollen hingegen in kleineren Arbeitsgruppen stattfinden, weshalb es dort meist mehrere Gruppen zur Auswahl gibt, von denen man nur eine wählen muss, und zwar nach Möglichkeit die, die am besten in den eigenen Stundenplan passt und sich nicht mit anderen Kursen überschneidet. Da die UPO in vielen Kursen, vor allem in den *EPDs*, Anwesenheitspflicht verlangt, ist es hier also umso wichtiger, sich gut zu informieren. Neben diesen Infos kann es in der Stundenplantabelle auch vorkommen, dass einige Kurse die Info *1-7* oder *8-14* aufweisen. Diese Zahlen geben an, in welchen Wochen des Semesters ein Kurs stattfindet, sollte er nur ein halbes Semester andauern. Des Weiteren können auch die Informationen *semanas pares* oder *semanas impares* auftauchen, die angeben, ob eine *EB* oder *EPD* nur jeweils während der geraden oder ungeraden Wochen eines Kalenderjahres stattfindet.

Ausgehend von diesen grundlegenden Informationen kann man also über das Onlineportal, das einem die UPO im Juli in einer Mail verlinkt, seine Kurswahl vornehmen. Für diesen Prozess hat man circa zwei Wochen Zeit und es ist wichtig, dass man keine Überschneidungen bei den Kursen hat. Dies liegt daran, dass die UPO leider keinerlei Flexibilität aufweist, außerhalb der offiziellen Kurswahlphase manuelle Änderungen an der Kurswahl vorzunehmen. Es gibt zwar im Dezember noch einmal einen kleinen Zeitraum, um eventuelle Änderungen der *EPDs* vorzunehmen, aber man kann hinterher keinerlei Kurse mehr abwählen, umwählen oder hinzufügen. Diese Info lag mir und einer weiteren Mitstudentin aus Düsseldorf zum damaligen Zeitpunkt nicht vor, weshalb es vor allem bei meiner Mitstudentin zu erheblichen Stundenplanproblemen gekommen ist, die sie nicht so einfach lösen konnte. Im Endeffekt konnte sie an einem erheblichen Teil ihrer Kurse aufgrund von Überschneidungen nicht

teilnehmen. Um trotzdem auf die notwendigen 20 ECTS für das Erasmusstipendium zu kommen, blieb ihr nichts anderes übrig, als direkt mit den Dozenten Kontakt aufzunehmen und zu fragen, ob sie an Kursen teilnehmen kann, die sie nicht gewählt hat. Diese Kurse erscheinen hinterher allerdings nicht auf dem *Transcript of Records*, da dieses nur die offiziell gewählten Kurse aufführt. Demnach war hier die einzige Lösung, sich von den Dozenten persönlich eine Teilnahmebescheinigung ausstellen zu lassen und diese dem *Transcript of Records* als Nachweis beizulegen. Ich selbst hatte mit meiner Kurswahl Gott sei Dank keine Probleme und konnte alle Kurse belegen, die ich gerne machen wollte.

Kurz vor Beginn des Auslandsaufenthaltes war es zu guter Letzt noch notwendig, das *Learning Agreement before the mobility (LA)* auszufüllen. Dieses kann man bei der UPO online ausfüllen, sodass man sich nicht auf die Suche nach einem Ansprechpartner machen muss, dem man das *LA* via Mail zukommen lässt. Bei der Anerkennung des *LAs* vor Semesterbeginn gab es bei mir keine Probleme. Allerdings hatte ich einen Kurs zu viel gewählt, den ich folglich während des Semesters nicht besucht habe und den ich deshalb durch das *LA during the mobility* abwählen wollte. Als ich dieses *LA* der UPO zur Unterschrift geschickt habe, hat sich diese allerdings geweigert, das *LA* zu unterschreiben, weil man an der UPO keinerlei Änderungen außerhalb der offiziellen Fristen vornehmen kann. Sollte diese Weigerung für die Anerkennung an der HHU zum Problem werden, empfehle ich, sich mit Frau López in Verbindung zu setzen.

## **2. Anreise**

Aufgrund der großen Distanz, die zwischen Sevilla und Deutschland liegt, empfiehlt es sich mit dem Flieger anzureisen. Ich selbst habe für meine An- und Abreise eine Verbindung mit Ryanair von Köln-Bonn nach Sevilla genommen. Vom Flughafen Sevilla kann man dann entweder mit dem Flughafenbus oder bequem mit dem Uber in die Stadt fahren und sich von dort aus zu seiner Unterkunft begeben.

## **3. Wohnungssuche & Unterkunft**

Die Wohnungssuche für Sevilla hat sich in meinem Fall etwas schwierig gestaltet. Da man mir gesagt hat, dass ich bei Onlineportalen wie *Idealista* vorsichtig sein sollte, da dort nicht nur seriöse Angebote auftauchen, habe ich mir im Umfeld meiner WhatsApp-Unigruppen verschiedener Universitäten Leute gesucht, die selbst zum Studieren in Sevilla gewesen sind und habe diese nach den Kontaktdaten ihrer ehemaligen VermieterInnen gefragt. Somit hatte ich im November 2023 bereits eine Handvoll Kontakte, um nach einem WG-Zimmer für den

Januar 2024 zu fragen. Allerdings haben mir nur die wenigsten der VermieterInnen geantwortet, sodass ich zum Schluss nur ein konkretes Angebot für ein WG-Zimmer vorliegen hatte, das von seinem Internetauftritt einen guten Eindruck gemacht hat und zudem mit 310 € noch verhältnismäßig günstig gewesen ist. Das WG-Zimmer lag im Stadtviertel Triana, das am gegenüberliegenden Flussufer des Stadtzentrums liegt und sich zum Leben gut eignet. Ich empfehle euch, wenn ihr an der UPO studieren werdet, euch ein Zimmer zu suchen, das sich nahe der einzigen U-Bahn-Linie Sevillas befindet, da diese direkt bis zur Uni durchfährt und man so von Triana aus in weniger als einer halben Stunde Fahrzeit an der Uni ist. Es fahren auch Busse bis zur Uni, allerdings liegt diese etwas außerhalb der Stadt, sodass man eventuell umsteigen muss und unter Umständen eine Stunde bis zur Uni braucht.

Meine Anreise nach Sevilla erfolgte in der letzten Januarwoche, mein WG-Zimmer konnte ich allerdings erst im Februar beziehen, weshalb ich die ersten Tage in einem Airbnb überbrückt habe. Bei meinem Einzug in die WG musste ich dann leider feststellen, dass die Wohnung vollkommen verschimmelt und verdreckt war und überhaupt nicht mehr dem Zustand entsprochen hat, den mir das Internet suggeriert hatte. Dementsprechend war für mich schnell klar, dass ich dort nicht bleiben wollte, weshalb ich mich erneut auf Wohnungssuche begeben habe. Diesmal habe ich auch das Onlineportal *Idealista* in meine Suche miteinbezogen, weil meine Mitstudentin aus Düsseldorf damit gute Erfahrungen gemacht hat und ich mir vor Ort natürlich viel einfacher ein eigenes Bild von den Wohnungen machen konnte. Des Weiteren hat mir auch die Erasmus-WhatsApp-Gruppe der UPO geholfen, da dort regelmäßig Wohnungsanzeigen eingestellt wurden, über die ich schließlich fündig geworden bin.

Ich habe das riesengroße Glück gehabt, ein Zimmer in der Wohnung einer spanischen Familie anmieten zu dürfen, mit der ich zusammengelebt habe. Dieses Zusammenleben hatte viele Vorteile: Zum einen habe ich jeden Tag viel Spanisch sprechen müssen und somit meine Sprachkenntnisse enorm verbessert. Zum anderen habe ich die spanische Kultur und die spanische Küche auf eine ganz andere Art und Weise kennenlernen dürfen, da die Familie mir ihren Alltag gezeigt hat und mir viel über die spanische Kultur und Sevilla erzählt hat. Ich kann an dieser Stelle also nur die Empfehlung aussprechen, in eine WG mit Spaniern zu ziehen.

#### **4. Studium & Uni-Campus**

Zu Beginn des Semesters hat uns die von Studierenden geleitete Erasmusorganisation *ESN* an der Uni willkommen geheißen, uns den Campus gezeigt und uns erklärt, wie das Leben an der Uni funktioniert. Bei diesem *Welcome Day* gab es die Möglichkeit, die anderen Erasmusstudierenden, aber auch spanische Studierende kennenzulernen. Des Weiteren war der

*ESN* unser Ansprechpartner, wenn wir Fragen hatten oder aber gemeinsam mit *ESN* und anderen Erasmusstudierenden auf Tagesausflüge quer durch Andalusien gehen wollten.

Wie bereits erwähnt, hat jeder Kurs zweimal die Woche stattgefunden, sodass ich jeden Tag ein bis drei Veranstaltungen hatte, von denen die meisten eine Anwesenheitspflicht hatten. Die Information über den Raum, in denen die Kurse stattfinden, kann man im persönlichen Bereich des Uniportals einsehen (<https://www.upo.es/portal/impe/web/portada/index.html> > *acceso personalizado* > *mi horario (modo gráfico)*). Dadurch dass die Kurse in Theorie- und Praxisstunden eingeteilt waren, kam es vor, dass man bei zwei verschiedenen Dozenten Unterricht hatte und beide Dozenten unterschiedliche Leistungen eingefordert haben. Eine Art der Bewertung, die in vielen Kursen anzutreffen ist, war die sogenannte *evaluación continua*, bei der die Studierenden nicht nur im Unterricht selbst Aufgaben/Referate erledigen und sich aktiv beteiligen mussten, sondern auch wöchentlich Hausaufgaben einzureichen hatten. Diese flossen dann in die finale Bewertung mit ein, die sich aus den Leistungen während des Semesters und der finalen Prüfung zusammengesetzt hat. Dabei war es häufig so, dass die DozentInnen nicht nur eine schriftliche Klausur als Abschlussprüfung eingefordert haben, sondern manche wollten zudem eine Hausarbeit, ein vorbereitetes Referat oder aber einen kurzen Essay eingereicht haben. Dementsprechend war der Arbeitsaufwand über das Semester doch recht hoch und man hatte kontinuierlich etwas zu tun. Auch Gruppenarbeiten an gemeinsamen Projekten waren keine Seltenheit. So erschlagend dieser geballte Arbeitsaufwand auch auf mich gewirkt hat, muss ich sagen, dass ich in diesem Semester sehr viel gelernt habe und viel aus den Vorlesungen mitgenommen habe. Denn ähnlich wie in Deutschland legt auch das spanische Unisystem Wert darauf, dass die Studierenden lernen, sich Inhalte eigenständig zu erarbeiten, Gelerntes anzuwenden, sich eine eigene Meinung zu bilden und sich kritisch mit Inhalten auseinanderzusetzen. Diese Kompetenzen werden bspw. in Italien weniger gefördert, wie ich aus vorherigen Erasmuserfahrungen sagen kann, da es dort überwiegend die DozentInnen sind, die eine Präsentation halten, deren Inhalt am Ende in einer mündlichen Prüfung abgefragt wird, ohne diesen jedoch kritisch zu reflektieren oder das Gelernte anzuwenden. Dementsprechend war ich vom spanischen Unisystem sehr überrascht und der Aufwand während des Semesters hat sich definitiv gelohnt. Die gesamte Kommunikation und die Bereitstellung der Kursmaterialien sowie die Abgabe von Aufgaben erfolgten über die Unimail (<https://correo.upo.es/>) oder aber über die Onlineplattform *Aula Virtual* (<https://campusvirtual.upo.es/>), das Pendant zum *Ilias-Portal* der HHU.

Genau wie die HHU ist auch die UPO eine Campusuni, die etwas außerhalb der Stadt liegt und am besten mit der Metro zu erreichen ist. Natürlich verfügt der Campus auch über

Parkplätze und Busanbindungen. Ebenfalls vorhanden sind ein Café sowie zwei Mensen, in denen man seinen großen und kleinen Hunger stillen kann. Darüber hinaus gibt es auch eine Bibliothek mit Plätzen zum stillen Arbeiten, einen Copyshop, einen Kiosk und ein Studentenwohnheim. Der Campus bietet also Verpflegungs- und Studienmöglichkeiten, wenn man sich über die Vorlesungen hinaus dort aufhalten möchte.

## 5. Freizeit

Trotz der Tatsache, dass die Uni sehr zeitintensiv gewesen ist, habe ich noch viel Zeit gefunden, meine Freizeit zu genießen und mir Sevilla und Andalusien anzuschauen.

Sevilla ist eine wunderschöne Stadt, die kulturell und gastronomisch viel zu bieten hat. Es gibt so viel, was man sich anschauen sollte, dass ich hier nicht auf alles eingehen kann, aber die wichtigsten Sachen möchte ich trotzdem kurz aufzählen: Man sollte auf jeden Fall die Kathedrale mit ihrem Turm *La Giralda* gesehen haben sowie *Las Setas*, die größte Holzkonstruktion der Welt. Außerdem sind die *Plaza de España* und der *Park María Luisa* einen Besuch wert sowie der Königspalast *Real Alcázar* mit seinen atemberaubenden Gärten.

Doch nicht nur Sevilla ist lohnenswert und atemberaubend schön, sondern auch Andalusien hat viel zu bieten: So kann man unter anderem bequem mit dem Bus oder mit dem Zug zu günstigen Preisen nach Granada, Córdoba, Cádiz, Málaga, Gibraltar oder Ronda fahren, aber auch Antequera, der Nationalpark Doñana, Aracena, Ríotinto und El Rocío sind einen Besuch wert. Viele dieser Ausflüge habe ich selbst mit Freunden organisiert oder habe sie, wie bspw. den *Caminito del Rey*, mit dem Reiseanbieter *Naturanda* unternommen. Auch die Erasmusorganisation *ESN* bietet Tagesausflüge an, an denen man teilnehmen kann. Mit *ESN* kann man auch kostengünstig nach Ibiza oder Marokko fahren. Es lohnt sich also, diese Angebote wahrzunehmen und auf diese Weise Andalusien zu entdecken. Ebenfalls günstig und gut zu erreichen sind Barcelona oder Lissabon, wenn man von Sevilla aus in den Flieger steigt. Es bieten sich also unendliche Möglichkeiten an, Spanien und speziell Andalusien zu erkunden, und ich kann nur jedem empfehlen, diese Chance zu ergreifen und sich entweder im Semester oder sonst nach Ende der Vorlesungen und Prüfungen, so wie ich es getan habe, die Zeit zu nehmen, um zu reisen,

Neben Städtetrips und Sehenswürdigkeiten gibt es auch kulturelle Events, die man sich nicht entgehen lassen sollte, wenn man in Sevilla ist. Da ist zum einen die *Semana Santa*, während der in Spanien viele Prozessionen durch die Städte ziehen, bei denen Christus- und Marienfiguren durch die Straßen getragen und den Leuten präsentiert werden. Ebenfalls Teil der andalusischen Tradition ist die sogenannte *Feria*, ein Fest, das dem Flamenco gewidmet ist

und bei dem die Menschen ihre Flamencokleider und -Trachten anziehen und eine Woche lang auf einem extra aufgebauten Festgelände ausgiebig feiern, tanzen, essen und trinken. Zum Anlass der *Feria* kann man sich auch als Erasmusstudierende ein Flamencokleid kaufen oder leihen und sich wie eine echte sevillanische Flamencotänzerin fühlen.

## 6. Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass mir die Zeit in Sevilla sehr gut gefallen hat. Ich habe meine Sprachkenntnisse um Längen verbessern können, habe in der Uni viel gelernt und gleichzeitig die Möglichkeit gehabt, Andalusien und die andalusische Kultur kennenzulernen. Deshalb kann ich nur jedem empfehlen, den eigenen Erasmusaufenthalt in Sevilla zu machen. Vorzugsweise, so meine Empfehlung, im Sommersemester, weil dies die Zeit im Jahr ist, in der die *Semana Santa* und die *Feria* in Sevilla sowie der Karneval in Cádiz stattfinden und man somit tiefere Eindrücke in die Traditionen und Gebräuche des Landes gewinnen kann. Sevilla und Andalusien sind definitiv einen Aufenthalt wert und ich werde diese Zeit immer in guter Erinnerung behalten und auf jeden Fall noch einmal wiederkommen, um Spanien zu genießen und all meine neu gewonnenen spanischen Freunde wiederzutreffen.



(Sevilla, Plaza de España)